

# Blut Und Feuer

Varg

Ein gleissend' Licht  
Mich tückisch in die Irre führt  
Ich trau ihm nicht und warte bis die Nacht erfriert

Seh' mein Gesicht  
Im Spiegel, der den Himmel ziert  
Erkenn' es nicht  
Die Zeit hat mir den Geist entführt

Ein stolzes Leben  
Das heimlich still im Trott zerfällt  
Wo ist das Feuer hin  
Das meinen Geist am Leben hält

Ich breche aus  
Dieses Leben ist mir nicht geheuer  
Mach nicht mehr mit  
Zeternd spuck ich Blut und Feuer

Blut und Feuer  
Blut und Feuer  
Blut und Feuer  
Blut und Feuer

Lass nur noch Asche  
Altes wird heut untergehen  
Und Glut entfachen  
Ich werde auferstehen

Will nie mehr leugnen  
Erkenntnis meiner selbst  
Mich nie mehr beugen

Wo Träne fällt  
Und Stimme schweigt  
Der Atem hält  
Und langsam steigt

Stück um Stück, häuf ich es auf  
Ein Berg aus Frust und Zwang  
Ein Monument aus Schall und Rauch  
Ragt hoch wie ein Turm in den Himmel hinauf

Mit Zündholz und Schwefel  
Werd' ich es richten  
Den Feigling von einst  
In den Flammen vernichten

Ich schaue blinzelnd auf  
Mir zucken die Lider  
Und brenn voller Freude  
Vergangenheit nieder

Ein stolzes Leben  
Das heimlich still im Trott zerfällt  
Wo ist das Feuer hin  
Das meinen Geist am Leben hält

Ich breche aus  
Dieses Leben ist mir nicht geheuer  
Mach nicht mehr mit  
Zeternd spuck ich Blut und Feuer

Ich breche aus  
Dieses Leben ist mir nicht geheuer  
Mach nicht mehr mit  
Zeternd spuck ich Blut und Feuer

Asche zu Asche  
Staub zu Staub  
Ein Monument aus Fleisch und Blut  
Im Feuer brennt das Leben gut

Blut und Feuer  
Blut und Feuer

Ist keine Träne wert  
Was hier verbrennt  
Wird jetzt erst wertvoll  
Wenn Flamme mir das Leben schenkt